

Bethoven für ihre einzelne Verdienste, ablohnern wollen?

Die verehrliche Commission, welche im Drange der begeisterten Hochgefühle für F. d. G. sich die Aufgabe gestellt hat, die patriotische Gesinnung der Schlesier durch Beiträge zu einem Ehren Denkmal in sichtbare Aeußerungen aussprechen zu lassen, mag allerdings einen edlen Zweck vor Augen haben; allein wie will sie die Aufgabe lösen, dies auf eine allgemein verständliche und zwar im ganzen Lande vernünftliche und verständliche Weise zu bewirken? — Oder wie, soll etwa jeder Schlesier nach Breslau wallfahrten, um durch den Anblick des Denkmals zu erfahren wer F. d. G. war, oder auch, wenn er dies etwa schon weiß, seine Gefühle dort auf- und anzuregen um seine Dankbarkeit für all die Wohlthaten welche ihm durch diesen König zu Theil geworden besser aussprechen zu können? — Wer da weiß was F. d. G. den Schlesiern gewesen ist, der bedarf dieses stummen Dolmetschers nicht, und wer es nicht weiß dem nützt es zu nichts.

Der Zweck aller Denkmäler, wodurch man einen gefeierten Mann ehren will, ist, ihn als Muster zur Nachahmung bis in die spätesten Zeiten hinaus, aufzustellen. Geschieht dies durch die Abbildung seiner Person, so kann die Wahrheit dieser Abbildung, nur höchstens für diejenigen einen Werth haben, die ihn persönlich kannten; den übrigen Beschauern kann es völlig gleichgültig sein, ob der große Mann eine Adler- oder Negernase hatte, ob er ein dreieckiges

Hütchen oder einen Eschako trug, ob der Schnitt seines Rockes so oder so gewesen. In der Persönlichkeit des großen Mannes, in der Haltung seines Körpers, in seinen individuellen Eigenthümlichkeiten u. u. liegt nichts, was ihn der Nachahmung werth machen sollte; seine plastische Darstellung in möglichster Treue, ist blos ein Vorwurf für die Kunst, die aber nicht zum Hauptzweck gehört. Nun aber sind es nicht etwa die Zeitgenossen des großen Mannes die von diesem Musterbild lernen sollen, — (die erwachsenen Leute lernen selten etwas zu, —) sondern es ist die Jugend als Pflanzschule künftiger Zeiten, die seinen Geist in sich aufnehmen, und so werden soll wie er war; diese aber bedarf zur Verständniß der Aufgabe nicht sowohl den Anblick des Musterbildes, als vielmehr die erläuternde Erklärung seiner Bedeutung. So wie nun diese historische Darstellung allein einen deutlichen Begriff von dieser Bedeutung zu geben vermag, so vermag sie auch diesen Begriff für alle Zeit festzuhalten und in Ewigkeit fortzupflanzen.

Noch mehr! — Tritt die Phantasie hinzu und will diesen Geist, um ihn der Verständlichkeit näher zu bringen, mit einem Körper umhüllen, so bringt sie alle diejenigen Attribute herbei die seiner würdig sind, entlehnt von der potenzirtesten Schönheit die Formen dazu und schafft sich ein Ideal, dem die dienende Treue des darstellenden Künstlers mit aller seiner Idealisierung, nur entschiedenen Abbruch thun kann.

Wir, unsrer Seits, sind zwar keines